

# Brief aus Straßburg

an die Mandats- und Funktionsträger  
in Bayern von Markus Ferber, MdEP



Ausgabe Mai 2018

## Schengen: Außengrenzen müssen sicher sein!

Wie kann das Vertrauen in den Schengen-Raum wieder gestärkt werden? Darüber diskutierte das Parlament in dieser Woche. Für Markus Ferber steht fest: „Offene Grenzen sind eine großartige europäische Errungenschaft, aber sie dürfen nicht zum Risiko für die innere Sicherheit der EU werden. Die Idee eines grenzkontrollfreien Schengen-Raums kann also nur funktionieren, wenn die EU-Außengrenzen ordentlich gesichert werden. Und so lange das nicht gewährleistet ist, sind Binnengrenzen auch sinnvoll und notwendig.“ Deswegen lehnte Ferber den Schengen-Jahresbericht des Parlaments auch ab. „Einem Bericht in dem gefordert wird Länder wie Bulgarien und Rumänien unverzüglich in den Schengen-Raum aufzunehmen und Grenzkontrollen an den Binnengrenzen sofort zu beenden, kann nicht zustimmen.“

## Grüne Investitionen nicht automatisch risikoärmer

Die EU möchte, dass Finanzberater verstärkt auf Öko-Investments setzen. Markus Ferber kritisiert diese Maßnahmen: „Bis heute hat niemand definiert, welche Kriterien Investments erfüllen müssen,

damit sie als nachhaltig gelten.“ Die Kernfrage lautet für Ferber: „Was sind nachhaltige Investments? Ist ein Kernkraftwerk nachhaltig, weil es kein Kohlendioxid emittiert? Ist ein Wasserkraftwerk nachhaltig, auch wenn es massiv in die natürliche Flusslandschaft eingreift?“ Markus Ferber lehnt die Forderungen nach einer Besserstellung von grünen Investments entschieden ab. „Gerade die Idee von Risikoabschlägen für grüne Investitionen ist brandgefährlich, denn es ist keinesfalls so, dass grüne Investments automatisch risikoärmer sind.“ Für ihn steht fest: „Bei der Bankenregulierung muss allein das Risiko zählen - alles andere gefährdet die Finanzmarktstabilität.“

## Tacho-Trickserei beenden

Das Europäische Parlament setzt ein deutliches Zeichen im Kampf gegen Tachobetrug und verabschiedete Vorschläge wie Manipulationen am Kilometerstand von Autos deutlich erschwert oder verhindert werden können. „Bei derartigen Manipulationen handelt es sich nämlich keineswegs um Einzelfälle. Tacho-Trickserei ist kein Kavaliersdelikt, sondern Betrug am Verbraucher und muss schärfer geahndet werden.“ Markus Ferber, der auch Mitglied im

Verkehrsausschuss ist, erklärte: „Tachomanipulationen verursachen nicht nur einen großen wirtschaftlichen Schaden in Milliardenhöhe, sondern bedeuten auch eine Gefahr für die Verkehrssicherheit. Denn dadurch werden wichtige Wartungs- und Kontrolltermine für das Fahrzeug verpasst.“ Nach Angaben des ADACs sind allein in Deutschland etwa ein Drittel der Gebrauchtwagen von solchen Betrugereien betroffen.

## Entsenderichtlinie löst Probleme nicht

„Facharbeiter ins europäische Ausland zu entsenden, muss einfach sein und nicht noch komplizierter“, so Markus Ferber. „Eine Gesetzgebung, die das Problem des Sozialdumpings nicht anpackt, brauchen wir nicht.“ Lohn- und Sozialdumping sind Probleme in der Europäischen Union, die aber mit den vorgesehenen Regeln nicht gelöst werden. Markus Ferber erklärt weiter: „Bayerische Unternehmen kämpfen aktuell schon genug, wenn sie ihre Facharbeiter für einen Auftrag ins europäische Ausland schicken. Damit Mittelständler nicht noch weitere bürokratische Hürden aufgebürdet bekommen, habe ich bei der Abstimmung im Plenum gegen die Entsenderichtlinie gestimmt.“



www.markus-ferber.de  
E-Mail: info@markus-ferber.de

